

Merkblatt zur Geschlechterforschung

Integration von Aspekten der Geschlechterforschung in das Forschungsdesign

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fordert [geschlechtsspezifische Fragestellungen in aktuellen Forschungsfeldern](#). Denn exzellente Forschung muss auch geschlechtsbezogene Fragestellungen berücksichtigen, gerade im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, der Medizin oder auch den Wirtschaftswissenschaften. Die Integration von Genderaspekten stärkt die Innovationskraft von Forschung und ermöglicht eine bedarfsgerechtere Umsetzung der Forschungsergebnisse.

Bedeutung von Geschlecht auf die Forschungsfrage

Forschungsprojekte die Lebensrealitäten und Bedürfnisse von Menschen erforschen, sollten dies auch immer geschlechtsspezifisch für Frauen und Männer tun. Gendersensible Forschung setzt genau dort an: Wer ist meine Zielgruppe? Wie kann das Geschlecht den Forschungsgegenstand oder das Produkt beeinflussen? Welche Bedeutung kann Geschlecht auf meine Forschungsfrage haben? Mit welchen Methoden und an welchem Punkt im Forschungsprozess können Präferenzen von Nutzerinnen und Nutzern sinnvoll berücksichtigt werden?

Als analytische Variable kann das Geschlecht einen großen Einfluss auf die Ergebnisse der Forschung haben. Die Berücksichtigung von Geschlecht in der Forschung ist innovativ, die Ergebnisse sind genauer und können verhindern, dass Gruppen bevorteilt bzw. benachteiligt werden. Besonders wichtig kann dies in Forschungen im Bereich der Medizin oder in bestimmten technischen Bereichen sein.

Der weibliche Herzinfarkt: Lange glaubte man der Myokardinfarkt (Herzinfarkt) sei vor allem eine männliche Erkrankung. Studien haben gezeigt, dass Männer und Frauen ähnlich häufig einen Herzinfarkt erleiden, sich allerdings die Symptome unterscheiden. Wenn Männer vor allem einen Brustschmerz beschreiben, leiden Frauen unter Übelkeit,

Schwächegefühl, Schwitzen und anderen diffusen Symptomen. Herzinfarkte von Frauen wurden so häufiger nicht sofort diagnostiziert und es verzögerte sich die entsprechende Behandlung.

Regitz-Zagrosek (2012): Genderaspekte bei koronarer Herzerkrankung.

Gendersensible Forschung kann dazu beitragen, Forschungsergebnisse und Produkte passend zu den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer zu entwickeln und Kosten für eine mögliche nachträgliche Anpassung oder Neuentwicklung bzw. -erfassung der Produkte oder Daten zu minimieren.

Inklusive Crash-Test Dummies: Bereits 1949 wurden erste Crash-Test Dummies verwendet. In den späten 1960ern kamen dann auch weibliche Dummies dazu. Aber erst in 1990ern wurden erstmals „schwängere“ Dummies mit in die Tests einbezogen. Mittlerweile werden Computersimulationen mit „schwangeren“ Dummies durchgeführt – inklusive einem

Fötus in der 36. Schwangerschaftswoche. Darüber hinaus werden weitere vielfältige Dummies (Kinder, Ältere oder Übergewichtige) getestet, um die Sicherheit von möglichst vielen Personen zu gewährleisten.

Inclusive Crash Test Dummies: Rethinking Standards and Reference Models

Empfehlungen und Tipps:

- Zielgruppe entlang der Forschungsfrage definieren und keine auf Rollenstereotype und Klischees basierende Unterschiede von Personengruppen vorannehmen
- mögliche Nutzungsoptionen und Nutzungskontexte berücksichtigen
- gender- und diversitätssensible Forschungsfragen und Hypothesen entwickeln
- gender-relevante Methoden hinzuziehen:
 - o Partizipative, qualitative Methoden
 - o Qualitative Gruppensettings
 - o User Centered Design oder Partizipatives Design
- Daten gender- und diversitätssensibel aufbereiten und auswerten
- gender- und diversitätssensible Sprache verwenden

Wir empfehlen die [Checklist for gender in research](#) der Europäischen Kommission.

Weitere Leitfäden und Merkblätter – Linksammlung:

- Handreichung [„Gender-Perspektiven in den Natur- und Technikwissenschaften“](#) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (2019)
- [„Wie wird Forschung gender-sensibel? Ein Leitfaden zur Integration von Genderaspekten in die Forschung.“](#) von S. Zauchner, M. Gindl, R. Steinmann und E. Häusle (2011)
- [„Toolkit: Gender in EU-funded research“](#) von der Europäischen Kommission (2009)
- [„Recommendations for action on the gender dimension in science.“](#) von genSET – Gender in Science (2010)
- [„Interdisciplinary approaches to achieving gendered innovations in science, medicine and engineering.“](#) von L. Schiebinger, M. Schraudner (2011)
- [„Gendered research and innovation: Integrating sex and gender analysis into the research process.“](#) von S. Buitendijk, K. Maes (2015)